



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Max Ernst - Künstlerische Verfahren und Strategien der
Bildentstehung - Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den halbautomatischen und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst
Reihe	Stationenlernen
Bestellnummer:	67060
Kurzvorstellung:	<p>Max Ernsts enormer Einfluss auf die Kunstentwicklung des Surrealismus in Frankreich, Deutschland und den USA, seine Systemkritik und Entwicklung neuer künstlerischer Techniken wie die Frottage und Grattage sind wichtiger Bestandteil des modernen Kunstempfindens und des Abiturwissens.</p> <p>Dieses Stationenlernen ist so konzipiert, dass sich Ihre Schüler/innen selbstständig und binnendifferenziert mit dem Künstler Max Ernst und seinem Werk auseinandersetzen können; das Material lässt sich ebenso gut auch als Arbeitsblatt in den Frontalunterricht einbetten. Es wird grundlegendes biographisches Wissen vermittelt, Werkanalyse und ihre Interpretation geübt sowie Raum für Kreativität im Sinne Ernsts gegeben. Zwei Formate zur Verständnis- und Wissensabfrage sind ebenfalls enthalten und sind auch für die Selbstevaluation geeignet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Informationen für Lehrer über die Aufgabenstruktur des Stationenlernens• 7 Stationen rund um das Thema• Binnendifferenzierte Aufgaben für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen• Test: Kreuzworträtsel zur Wissens- und Verständnisabfrage• Lösungen zu den Stationen und weiterführendes Material

Didaktische Hinweise

Die in diesem Material verwendete Methode des Stationenlernens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihrem eigenen Lerntempo ein Thema zu erarbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aufgaben selbstständig (d. h. ohne die Lehrkraft) bewältigen und somit lernen, mehr Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen. Darüber hinaus wird von den Schülerinnen und Schülern gefordert, sich selbst einzuschätzen und ihren Lernprozess demnach zu gestalten und zu planen.



Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in 7 Stationen unterteilen. Stellen Sie hierfür jeweils 7 Tische auf und positionieren Sie die Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabenzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der Schülerinnen und Schüler an und teilen Sie diese aus.

Die Methode des Lernens an Stationen ermöglicht einen binnendifferenzierten Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und gegebenenfalls mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Die binnendifferenzierten Aufgaben sind für die unterschiedlichsten Lerntypen gestaltet. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Stationenarbeit setzt sich aus vier Pflichtstationen und drei Wahlstationen zusammen, wobei von den Wahlstationen mindestens eine bearbeitet werden muss. Die Pflichtstationen (Station eins, zwei, fünf und sieben) müssen von allen Schülerinnen und Schülern bewältigt und sollten in der angegebenen Reihenfolge bearbeitet werden.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur Differenzierung eignen. Die Wahlstationen sind optional. Die Schülerinnen und Schüler mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können. Abgeschlossen wird die Reihe mit der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Stationen fünf, sechs und sieben. Station drei würde sich besonders als abschließende Diskussion eignen, da hier der Transfer zur Lebenswirklichkeit der SuS hergestellt wird. Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den Lösungsbogen und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit etwa zehn bis zwölf Unterrichtsstunden ein, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die Beobachterrolle ein. Stehen Sie den Schülern bei Nachfragen helfend zur Verfügung. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten der Schüler an den einzelnen Stationen und geben Sie ggf. diskret Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen, ist nicht zwingend erforderlich.

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Klassenstufe: Sekundarstufe II Leistungskurs und Grundkurs

Fach: Kunst

Aufbau der Unterrichtseinheit

- Einstiegsphase: Einführendes Gespräch und Stationen 1 und 2
- Erarbeitungsphase: Stationen 4-6
- Abschlussphase: Lösungsbogen, Reflexionsphase, Kreuzworträtsel (Station 7) und Werkanalyse (Station 5)

Dauer der Unterrichtseinheit: 10-12 Stunden

Kompetenzen:

- Die SuS lernen wesentliche Aspekte von Ernsts Werk, Stil und Themen sowie wichtiger Surrealismusvertreter kennen.
- Die SuS setzen sich mit dem historischen und politischen Kontext von Ernsts Werken auseinander.
- Die SuS befassen sich mit der Rolle von Distanz und Nähe aus der Sicht des Kunstproduzierenden und der des Rezipienten.
- Die SuS verknüpfen die erlernten Fakten miteinander und stellen so kausale Zusammenhänge her.
- Die SuS bewerten verschiedene Werke und werden so für die Werkanalyse Ernsts und anderer Surrealisten sensibilisiert.

Allgemeine Differenzierungsmöglichkeiten

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, so dass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können. Zu jeder Station werden verschiedene Bearbeitungsansätze angeboten. Auch hier werden interessierten und schnell arbeitenden SuS zusätzliche Aufgaben angeboten.

Stationspass

Name: _____

Variante a) mindestens eine Auswahlstation muss neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

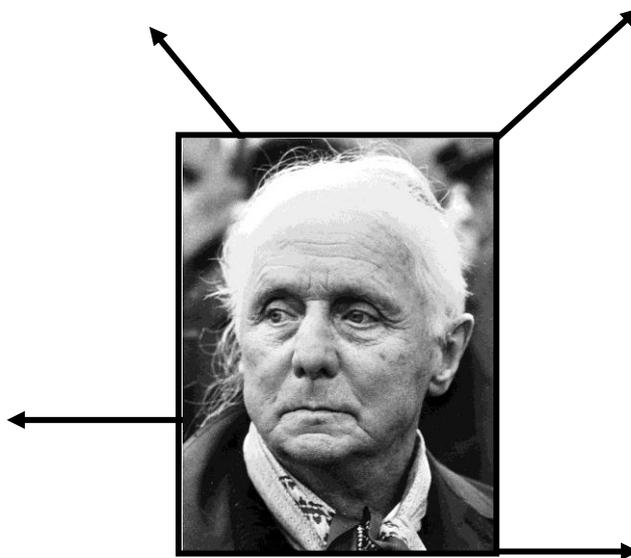
Variante b) mindestens zwei Auswahlstationen müssen neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

Station	Priorität	Name Station	Erledigt ☺ ☹ ☹	Korrigiert	Offene Fragen
1	Pflicht	Max Ernst im Kontext	1) 2a) 2b) 3)	1) 2a) 2b) 3)	
2	Pflicht	Max Ernst und der Surrealismus	4)	4)	
3	Wahl	Träume weiter! Surrealistische halbautomatische Verfahren Ernsts	5a) 5b)	5a) 5b)	
4	Wahl	Künstler und ihre Methoden	6)	6)	
5	Pflicht	Werkanalyse:	7)	7)	
6	Wahl	Automatisch ein gutes Bild? Arbeiten wie Ernst und die Surrealisten	8a) 8b) 8c) 8d) 8e) 8f)	8a) 8b) 8c) 8d) 8e) 8f)	
7	Pflicht	Kreuzworträtsel zu Ernst	9)	9)	

Stationenlernen Max Ernst und der Surrealismus -

Station 1: Max Ernst im Kontext

Aufgabe 1) Was wissen Sie bereits über Ernst? Ordnen Sie Ihr Wissen in mindestens drei selbst gewählten Kategorien. Vergleichen Sie anschließend mit einem Partner und ergänzen Sie Ihre Ausführungen. (EA/PA)



Aufgabe 2a) Ihre Position zum Zeitgeschehen, Herr Ernst!

Max Ernst erlebte den Ersten und Zweiten Weltkrieg mit. Denken Sie, dass das Zitat allein die Kriegsgeschehen anspricht? Begründen Sie Ihre Aussage!

”

Wenn die Kunst ein
Spiegel der Zeit ist,
so muss sie
wahnsinnig sein.

Max Ernst

Abbildung: Max Ernst
(Quelle: Niederländisches Staats- und Nationalarchiv)

Lösungsvorschläge Station 1: Ernst im Kontext

Aufgabe 1) Das Ziel dieser Aufgabe ist es, das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und einen Überblick über bereits vorhandenes Wissen zu erhalten.

Vorwissen in drei Kategorien:

- Biographische Angaben (siehe Lösungsvorschläge Station 1 Aufgabe 3)
- Werkbeispiele (siehe weiterführende Quellen und Links)
- Epochenzugehörigkeit und Stilmerkmale (siehe Station 2)
- Zitate/Bemerkungen (über) Ernst (siehe weiterführende Quellen und Links)
- Surrealismus-Fakten (siehe Stationen 2 und 3)

Aufgabe 2a) Ernsts Position zum Zeitgeschehen

- Ernst geht in seiner Aussage davon aus, dass das Zeitgeschehen mittels/in der Kunst verarbeitet wird; diese Herangehensweise passt zu den psychoanalytischen Analysemethoden Freuds, welche von den Surrealisten wie Ernst für ihre Arbeit verwendet wurden.
- Ernst war die vollen vier Jahre Soldat im Ersten Weltkrieg, den Zweiten erlebte er von verschiedenen Orten aus mit. Er sprach sich vehement gegen Kriege aus und verarbeitete das Erlebte in seiner Kunst.
- Kriege prägen Menschen (Trauma, familiäre Verluste, Obdachlosigkeit, Orientierungslosigkeit), Städte (Trümmer, fehlende Infrastruktur, Mangel an Nahrung), das Miteinander (Freund versus Feind, Vertrauen, Angst, Manipulation) und damit auch Kunst: **Kann man sich für „die schönen Künste“ begeistern, wenn es einem an allem fehlt? Wer bezahlt einen Künstler im Krieg? Ist die Kunst vom regierenden Regime erlaubt („Entartete Kunst“ von Nationalsozialisten verboten und zerstört)?**
- „Max Ernst starb am 1. August 1914. Er kehrte zum Leben zurück am 11. November 1918 als junger Mann, der hoffte ein Magier zu werden, um die Mythen seiner Zeit zu finden.“** ([Klaus von Beyme](#): Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft 1905–1955. C. H. Beck, 2005, S. 582).

Aufgabe 2b) Ernsts Dripping-Methode

- Beim Dripping oder der Oszillation überlässt der Künstler bewusst das Fallen der einzelnen Farbtropfen dem Zufall, er/sie kann das Fallen der Tropfen an sich, die Geschwindigkeit des Fallens und den Landeort nur geringfügig beeinflussen.
- Das Verfahren ist halb automatisiert: Der Künstler/die Künstlerin muss nur das Gefäß in Schwingung versetzen und bei Bedarf die Richtung lenken; der Farbaustritt läuft automatisch. Dadurch ist die Methode, im Gegensatz zur Malerei mit Pinselauftrag, weniger persönlich und damit vielleicht sogar weniger individuell.
- „Gedankenverbindungen“** kann der Künstler/die Künstlerin herstellen, indem bei der Wahrnehmung des entstandenen Drippingwerks Beziehungen zwischen Punkten/Linien auf der Leinwand hergestellt und mit Bedeutung versehen werden (Punktgruppe x sieht aus wie ein jähzorniger Apfel). Dadurch können sich Titel/Veränderungswünsche ergeben, ebenso kann reflektiert werden, wieviel persönliche Künstlerarbeit es braucht, damit Farbleckse zu einem „Bild“ werden.

Aufgabe 3) Lückentext: Kosmopoliten sind überall Künstler



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Max Ernst - Künstlerische Verfahren und Strategien der
Bildentstehung - Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

